



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

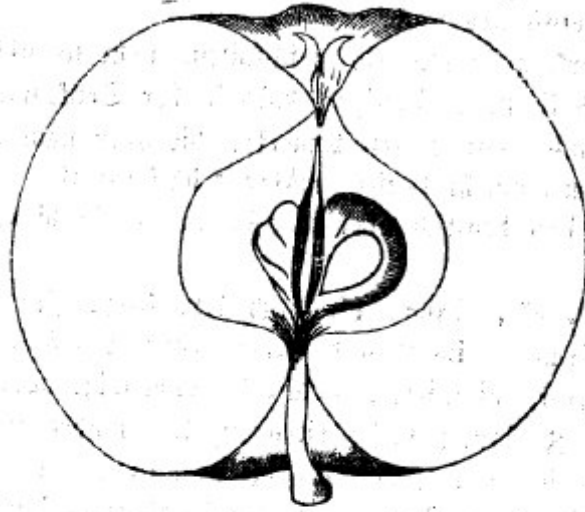
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 582. Pepping v. Nottingham. Diel IV, 1; Bucés VII, 1. b; Hogg III, 1. A.



Pepping von Nottingham. *†, November durch Winter.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese gute, jedoch hauptsächlich nur durch Tragbarkeit sich empfehlende, ins engere Sortiment nicht gehörende Frucht von Hrn. Gartendirektor Lenné zu Coblenz, der die Sorte unter dem Namen Pippin of Nottingham aus dem Luxemburger Garten zu Paris bezogen hatte. Sie wird dieselbe Frucht sein, die auch Hogg und der Lond. Cat. als Nottingham Pippin auführen und sehr ähnlich beschreiben, jedoch für die Tafel auch nur als Frucht 2ten Ranges betrachten. Stammt mithin aus England, doch gibt Hogg über die nähere Herkunft nichts an. Mein Reis erhielt ich von Diel. Diel bezeichnet die Frucht als einen ganz geeigneten Deserapfel.

Literatur und Synonyme: Diel A—B IV, S. 73; Dittrich I, S. 289; Hogg S. 148, ohne Figur; Lond. Cat. S. 28, ohne Nummer. Hogg führt jedoch S. 256 nochmals einen Nottingham schlechtweg auf, bei dem er auf Lond. Cat. S. 28 verweist und diesen als eine andere Frucht zu betrachten scheint als seinen Nottingham Pippin, die angegebenen wenigen Kennzeichen dürften jedoch auf dieselbe Frucht hinweisen.

Gestalt: In seiner Bildung ist er nach Diel hochaussehend, ähnlich einem breit abgestumpften Kegeln, Bauch mehr nach dem Stiele hin, um den er sich schön abrundet und breit aufsteht, nach dem Kelche endet er allmählig abnehmend und breit abgestumpft. Hogg bezeichnet die Frucht als ovate und habe ich notirt und fand 1862 abermals, daß meine

Früchte häufiger flach und mittelbauchig, als hochaussehend waren. Die Größe gibt Diel zu $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " Breite und 2 — $2\frac{1}{4}$ " Höhe an. Hogg $2\frac{3}{4}$ " Breite und $2\frac{1}{2}$ " Höhe. Diel bezeichnet ihn also nach dem angegebenen Maße selbst als flach.

Kelch: stark, grünbleibend, geschlossen, steht strauchförmig in die Höhe und sitzt bald in geräumiger, bald flacher Senkung, in der man einige Beulen und Fleischperlen bemerkt, die aber nach Diel über die Frucht wenig bemerkbar hinlaufen, während ich feine oder flachere, rippenartige Erhabenheiten deutlich über die Frucht bis in die Stielhöhle hinlaufen sah.

Stiel: $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, oft auch sehr kurz, sitzt in tiefer und weiter, trichterförmiger, im Grunde etwas rostiger Höhle.

Schale: glatt, nicht fettig, doch oft geschmeidig, vom Baume weißgelb, in voller Zeitigung schön citronengelb, wobei nach Diel keine Spur von Rötthe sich findet, von der ich doch in 2 Jahrgängen Anflüge sah, oder wenigstens die Sonnenseite stark goldartig fand. Rostanflüge finden sich wenig. Wahre Punkte sieht man auf der Schattenseite nicht, auf der Sonnenseite einige, die oft mit rothen Fleckchen umflossen sind. Geruch fehlt.

Das Fleisch ist gelblich, saftvoll, fein, markicht, von angenehmem, gewürzhaften Zuckergeschmacke, mit fast etwas alantartigem Gewürze, doch nicht eigentlich recht edel. Bei Diel mag die Frucht besseren Geschmack gehabt haben.

Kernhaus: geschlossen, Kammern klein, enthalten viele braune vollkommene Kerne. Die Kelchröhre geht nach Diel als Cylinder, nach meiner Wahrnehmung mehr kegelförmig etwas herab.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im November und hält sich den Winter hindurch.

Der Baum wächst stark, wird nach Diel groß, geht schön in die Luft, belaubt sich schön und trägt reichlich, welche Fruchtbarkeit sich bei mir bestätigte. Sommertriebe lang, fein wollig, silberhäutig, dunkel braunroth, sehr wenig punktiert. Blatt ziemlich groß, herzförmig, mit kurzer, aufgesetzter Spitze, stark gesägt gezahnt. Austerblätter lanzettförmig; Augen stark, dick, sitzen auf breiten, an den Seiten deutlich gerippten Trägern.

Oberdieck.